

geblich
Modells
ang die
, dass
nfällt“,
n 2003
DU den
Eigen-
tschaft
r auch
ndsteun-
n Rück-
sen.

itisiert,
ie Aus-
ng für
h sechs
h muss.
Grunde-
r die
auf die
zurück-
lls eine
rstellt,
kann“,
chende
durch
nmobili-
troffen,
neben
weitere
DU sach-
gegen
en.“

n seien
vorhan-
troffen
durch
e recht-
auch
lstreck-
anzbe-
auffor-
menen
schlage
reagie-

S
ein
ndet vo-
0 Uhr.

kauf 15
18 Euro
iktoren
Andrea
0172/
eascho-
Karina
342698;
google-
st eine
k mög-
ßig das
ung be-



Die Bachwiesen in Röddenau: Ein geplantes Neubaugebiet steht dort massiv in der Kritik. Die Naturschutzverbände im Kreis lehnen das Baugebiet aus naturschutzfachlicher Sicht ab.

Archivfoto: privat

Lebensräume schützen

Mehr zum Thema: Naturschutzverbände lehnen Neubaugebiet in den Bachwiesen ab

VON PHILIPP DAUM

FRANKENBERG. Bei den Naturschutzverbänden im Kreis läuteten in diesen Tagen häufiger als sonst die Telefone. Grund: Mehrere Bürger wollten wissen, wie die Verbände zu den Planungen stehen, dass im Frankenger Stadtteil Röddenau ein Neubaugebiet in den Bachwiesen entstehen soll. Zur Erinnerung: Gegen das von der Stadt geplante Neubaugebiet gibt es Widerstand. Eine Bürgerinitiative und auch einige Röddenauer Bürger wollen, dass das Neubaugebiet zumindest verkleinert wird (HNA berichtete). Einige hoffen auch auf ein Scheitern des Projektes. Die Gegner weisen auf die Nässe der Bachwiesen wegen mangelnder Versickerung hin und befürchten Zerstörungen der Natur sowie eine Überflutung des Gebiets durch den Goldbach.

Jetzt melden sich auch die Naturschutzverbände zu Wort. Sie lehnen das geplante Baugebiet aus naturschutzfachlicher Sicht ab. „Bei dem Gebiet handelt es sich um ein wechselfeuchtes extensiv bewirtschaftetes Grünland, das in mehrerer Hinsicht schützenswert ist“, schreiben der NABU Waldeck-Frankenberg, der BUND Waldeck-Frankenberg und die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und

Naturschutz in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Der dort vorkommende Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling gehöre zu den gefährdeten Schmetterlingsarten der Europäischen FFH-Richtlinie. Die Zerstörung der Lebensräume widerspreche EU-Recht. Eingriffe wären nur genehmigungsfähig, wenn zuvor eine Neuansiedlung dieser Art belegt werden könne.

„Ein geeignetes Gelände für eine solche Neuansiedlung müsste aber die gleiche Größe haben wie das jetzige Vorkommensgebiet und es müsste in unmittelbarer Nähe des derzeitigen Lebensraumes liegen“, schreiben die Verbände. Selbst wenn es gelingen sollte, an anderer Stelle eine Fläche zu finden und den Ameisen-

bläuling in gleichem Umfang anzusiedeln, würde dies fünf bis zehn Jahre dauern, bis eine dauerhafte Funktion nachgewiesen werden könne. Erst dann dürfte mit Arbeiten im Baugebiet begonnen werden.

Überschwemmungsgefahr

Ähnlich verhalte es sich mit der Wasserproblematik. „Die Tatsache, dass es im Areal Bachwiesen regelmäßig zu Überschwemmungen kommt, mal durch Starkregen der nicht versickern kann, mal durch hohen Wasserstand in Goldbach oder Eder, macht die Bachwiesen zum Überschwemmungsgebiet, heißt es in der Pressemitteilung. Hausbauer könnten sich zwar mit Wannen als Keller oder durch Aufschüttungen und den Ver-

zicht auf Keller helfen, damit wäre aber das Problem des Wasserrückhalts nicht gelöst.

Weiter weist das Gebiet aus Sicht der Verbände typische Arten des FFH-Lebensraumtyps „Magere Flachland-Mähwiesen“ auf. Dieser Lebensraum sei ebenfalls nach EU-Recht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Um die Bachwiesen überhaupt in solche Überlegungen einbeziehen zu können, müssten erst andere Möglichkeiten ausgeschöpft werden. „Dazu gehören das Schließen von Baulücken, Beseitigung von Leerständen, die Erschließung und Bebauung von ausgewiesenen Baugebieten wie etwa im Bockenthal, wo derzeit noch etwa 60 Bauplätze zur Verfügung stehen“, schreiben die Verbände

HINTERGRUND

Wasserbehörde bezeichnet Bachwiesen als „problematische Ecke“

Auch die Obere Wasserbehörde des Regierungspräsidiums Kassel hat sich in den zurückliegenden Tagen mit dem geplanten Neubaugebiet im Bereich „Bachwiesen“ in Röddenau beschäftigt. „Es spricht vieles dafür, dass dieses Areal ein natürliches Überschwemmungsgebiet ist. Das ist das Ergebnis einer von uns durchgeführten fach-

lichen Einschätzung der Überschwemmungssituation in den Bachwiesen“, sagte Dr. Martin Marburger von der Oberen Wasserbehörde auf Anfrage der HNA.

Das Ergebnis bedeute zwar nicht, so Marburger, dass ein Neubaugebiet dort grundsätzlich nicht infrage komme. „Die Bachwiesen sind allerdings eine problematische Ecke. Es

ist davon auszugehen, dass Teilbereiche des neuen Baugebiets von Überschwemmungen durch den Goldbach betroffen wären. Wie stark das der Fall sein werde, müssten aber weitere Prüfungen zeigen. „Ratsam ist es aber nicht, dort ein Neubaugebiet auszuweisen“, sagt Marburger. Es sollten eher andere Bereiche ins Auge gefasst werden. (dau)